

**„Lust auf Kirche“**

**MitSingGottesdienst zu Erntedank**

**„Lob und Dank“**

**5. Oktober 2025, 18.30 Uhr, Pfarrkirche Aufkirchen**

**Claudia Sommer, Gesang und Gitarre**

**Pfarrer Johannes Habdank**

Glockengeläut

**Claudia Sommer (solo): Du großer Gott**

*Begrüßung, thematische Einführung und Besinnung*

**Claudia Sommer (mit allen): Du großer Gott**

*Biblischer Lobpsalm 104 in Auswahl*

**Claudia Sommer (mit allen): Wonderful World**

*Geistliche Gedanken zum gesungenen Lied*

**Claudia Sommer (mit allen): Dass du mich einstimmen lässt**

*Kurze Überleitung: Vom Lob zum Dank*

**Claudia Sommer (mit allen): Nun danket all und bringet Ehr**

*Geistliches Wort zu Erntedank / Lebensdank*

**Claudia Sommer (mit allen): Danke, Lieblingmensch**

*Dankgebet (Gerhard Engelsberger)*

*Vaterunser*

*Segen*

**Claudia Sommer (solo): Amazing Grace**

Herzlichen Dank an Claudia Sommer

für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes!

### ***Begrüßung, thematische Einführung und Besinnung:***

„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit“. Mit dem Spruch zum Erntedankfest aus Psalm 145 grüße ich Sie und Euch alle zum Musikalischen Gottesdienst mit Lust auf Kirche, heute mit hoffentlich viel Lust zum Singen, denn es ist ein Mitsinggottesdienst, den unter der musikalischen Leitung von Claudia Sommer – herzlich willkommen – und mit Lust zum Danken und Loben hier in der wunderschön geschmückten Aufkirchener Mariä Himmelfahrtskirche!

Dietrich Bonhoeffer schreibt sehr Schönes und Gutes, was zu Erntedank passt und worauf wir uns jetzt besinnen:

„Im normalen Leben wird es einem gar nicht bewusst, dass der Mensch unendlich mehr empfängt, als er gibt, und dass Dankbarkeit das Leben erst reich macht. Man überschätzt das eigene Wirken und Tun in seiner Wichtigkeit gegenüber dem, was man nur durch andere geworden ist“ ...- und, ich ergänze, vor allem durch den Einen großen ganz Anderen, der uns geschaffen hat und bewahrt und unser Leben unsichtbar umfängt wie eine bergende Hülle. Dafür ist Gott zu danken, und ihm unser Lobpreis zu singen. Und das tun wir mit den zwei Versen, die Claudia Sommer zu Beginn schon solo uns vorgesungen hat: Du großer Gott – jetzt alle gemeinsam!

### ***Geistliche Gedanken zum gesungenen Lied***

In dem weltberühmten Lied des schwergewichtigen Hawaiianers Israel Kamakawiwoʻole (1959-1997) mit seiner kleinen Ukulele „Somewhere over the Rainbow“ verbindet zwei klassische Songs miteinander: „Over the Rainbow“, aus den 1930er Jahren im Musicalfilm „Der Zauberer von Oz“. Das andere: „What a Wonderful World“, 1967 für Louis Armstrong komponiert und gedichtet und soeben auch für uns! What a wonderful world - realistisch? Oder nur ein Traum, der oft „zerplatzt wie Seifenblasen“ (STS „Fürstenfeld“).

Die visionären Worte der Mischversion von Kamakawiwo lauten auf Deutsch: „Irgendwo da oben, über dem Regenbogen, ganz weit oben ... All die Träume, die du mal geträumt hast, damals in dem Schlaflied. Die Singvögel fliegen und

die Träume, die du mal geträumt hast, werden wirklich wahr! Eines Tages werde ich einen Wunsch an einen Stern schicken und dort aufwachen, wo ich die Wolken ganz weit hinter mir lassen kann, wo Sorgen und Ärger einfach so schmelzen, wie Zitronenbonbons. Ganz hoch oben über den Schornsteinspitzen, da wirst du mich finden. Irgendwo da oben, über dem Regenbogen ... Ich sehe saftig grüne Bäume, und tiefrote Rosen, schau ihnen beim Blühen zu, für dich und für mich. Und ich denke so bei mir: wie wundervoll und schön ist doch die Welt! Ich sehe den blauen Himmel und weiße Wolken und den strahlend schönen Tag. Die Farben des Regenbogens strahlen so schön am Himmel und spiegeln sich auf den Gesichtern der Leute, die vorbeikommen. Ich sehe Freunde, die sich die Hand geben und fragen: Wie geht's dir? Ja und sie sagen wirklich „Ich liebe dich“. Ich höre Babys weinen, schaue zu, wie sie heranwachsen. Sie werden noch so viel lernen, viel mehr, als wir je wissen werden. Und ich denke so bei mir, wie wundervoll und schön ist doch die Welt! Eines Tages werde ich einen Wunsch an einen Stern schicken, und dort aufwachen, wo ich die Wolken ganz weit hinter mir lassen kann. Wo Sorgen und Ärger einfach so schmelzen, wie Zitronenbonbons. ... Irgendwo da oben, über dem Regenbogen ...“

Das klingt alles schön und verträumt, alle Probleme der Welt hinter sich lassend, irgendwo da oben über dem Regenbogen.

Das Bild vom Regenbogen hat Kamakawiwo natürlich aus der biblischen Noah-Geschichte. Da ist der Regenbogen ein Zeichen des Friedens Gottes mit den Menschen nach der Sintflut. Gott sagt seinen Geschöpfen zu: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Also Gott selbst wird diese Welt immer erhalten.

Während aber Kamakawiwo von einer Welt über dem Regenbogen träumt und über den Wolken, wo die Freiheit wohl grenzenlos sein muss (nach Reinhard Mey) und wo man fröhlich seinen Drops lutscht, geht es der Bibelgeschichte um die Welt unter den Wolken und dem Regenbogen. Und zwar ganz nah und klar: um das Leben der Natur, dass es aufrecht erhalten bleibt; und um das

Leben der Menschen miteinander, dass es ein friedliches ist: so wie Gott mit den Menschen wieder und ein für allemal Frieden geschlossen hat, obwohl sie ohne Ende böse sein können und sind - Neid, Mord und Totschlag -, so sollen auch die Menschen damals wie heute friedlich miteinander und mit der Natur sein. Das ist die ethische Quintessenz dieser ur-menschlichen Noah-Regenbogengeschichte.

Dass dagegen die Menschen immer wieder sehr „anti“ und böse sind, ist frappierend und lässt sehr traurig sein. Für viele ist deshalb aus verschiedenen Gründen ihre Existenz schwer getrübt und nachhaltig beeinträchtigt, auf Generationen hinaus.

Schön wäre es ja schon, wenn das Kamakawiwo-Lied recht hätte: „Ich werde dort aufwachen, wo ich die Wolken ganz weit hinter mir lassen kann, wo Sorgen und Ärger einfach so schmelzen wie Zitronenbonbons. Irgendwo da oben, über dem Regenbogen“... und vor allem hier auf Erden, jetzt schon! Wenn es doch nur einmal so wäre: „Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden!“ Wann wird diese Bitte des Vaterunsers endlich erfüllt?

### ***Kurze Überleitung: Vom Lob zum Dank***

Kommen wir vom Lob zum Dank. Gott loben wir, nicht weil wir ihn beurteilen wie ein Lehrer seine Schüler oder ein Vorgesetzter seine Mitarbeiter in einem Dienstzeugnis oder um sie zu motivieren, noch besser zu werden – nein, diese Position ist nicht die unsrige gegenüber Gott, sondern die Haltung des Empfangens: unseres Lebens, der vielen Lebensgaben, die zum Gelingen des Lebens beitragen, der Menschen, die es mit uns gut meinen, der Liebe, die wir erfahren dürfen, und all dessen, was uns nährt und fördert usw. - was uns geschenkt ist im Leben. Also Lob Gottes aus ganz grundlegender Dankbarkeit. Und darum singen wir jetzt gemeinsam: Nun danket all und bringet Ehr!

### ***Geistliches Wort zu Erntedank / Lebensdank***

Erntedank ist das einzige Fest im christlich-kirchlichen Kalender, das unmittelbar mit der Natur zu tun hat. Die Altarräume in den Kirchen sind ge-

schmückt. Zeichenhaft wird vor Augen gebracht, wofür wir dem Schöpfergott und allen andern Bauern danken können: Äpfel und Birnen, Kürbisse und Kartoffeln, Brot und Wein, Kraut und Rüben, Fisch und Eier, Hopfen und Malz - Gott erhalt's!

Erntedank ist noch mehr. Man kann den Blick weiten hin zur Ernte des persönlichen Lebens. Dass ich Freunde habe oder eine Familie, dass ich gesund bin, manches kann (anderes nicht ...): das ist nicht selbstverständlich und im übertragenen Sinne „Ernte“, denn es ist ja oft so: Gerade das, was ich mir für Geld nicht kaufen kann, oder was ich nur begrenzt beeinflussen kann, macht mein Leben reich. Wie gut, dass ich das alles habe und bin. Das ist, wenn man es ernsthaft bedenkt, trotz viel eigenen Bemühens letztlich unverdientes Geschenk und Gnade, wie man es biblisch nennt. Daher danke ich an Erntedank dem, von dem ich glaube, dass er der Geber aller Gaben ist: Gott, der Schöpfer und Bewahrer, tragender Grund und Hintergrund unseres Lebens. In dem geistlichen Sommerlied von Paul Gerhardt aus dem Jahre 1653 heißt es: Geh aus mein Herz und suche Freud ... an deines Gottes Gaben! Er war dankbar für alle Gottesgaben, obwohl er zuvor im Dreißigjährigen Krieg seine Frau und mehrere seiner Kinder durch die Pest verloren hatte. Ja, dankbar nachdenklich sein, kann auch in Krisen- und Katastrophenzeiten des eigenen Lebens hilfreich sein, wenn es einem denn gegeben ist. Zugegeben, das ist nicht leicht, aber es erleichtert einem den eigenen weiteren Weg, wenn man auf das sieht, wofür man im Leben trotz allem dankbar sein kann.

Sich nachdenklich und dankbar Gedanken zu machen und sich sein Leben zu vergegenwärtigen, ist für mich nicht nur ein Thema an Erntedank einmal im Jahr, sondern ein wünschenswerter Sinn von Religiosität als Lebenshaltung. Man kann es sich auch an Weihnachten, Ostern oder Pfingsten bewusst machen, oder jeden Tag bei einem Waldspaziergang oder beim Sonnenuntergang am See oder Meer, auf einem Berg – manchen gibt's der Herrgott sogar im Schlaf, wie ein altes Psalmwort lautet (aus Psalm 127). Was nicht heißt, dass man nicht selber etwas dafür tun soll, dass die Ernte des Lebens reich wird. Nicht nur für einen selber, sondern auch für andere!

### **Du großer Gott**

1. Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte,  
die Du geschaffen durch Dein Allmachtswort,  
wenn ich auf alle jene Wesen achte,  
die Du regierst und nährst fort und fort,

**Ref.** dann jauchzt mein Herz Dir, großer Herrscher, zu:  
Wie groß bist Du! Wie groß bist Du!  
Dann jauchzt mein Herz Dir, großer Herrscher, zu:  
Wie groß bist Du! Wie groß bist Du!

2. Blick ich empor zu jenen lichten Welten  
und seh der Sterne unzählbare Schar,  
wie Sonn und Mond im lichten Äther zelten,  
gleich goldnen Schiffen hehr und wunderbar.

### **Wonderful world**

I see trees are green, red roses too  
I see them bloom for me and you.  
And I think to myself what a wonderful world.  
I see skies are blue and clouds of white.  
The bright blessed day, the dark sacred night.  
And I think to myself what a wonderful world.  
The colors of the rainbow so pretty in the sky  
are also on the faces of people going by.  
I see friends shaking hands saying how do you do.  
They're really saying I love you.  
I hear babies crying, I watch them grow.  
They'll learn much more than I'll ever know.  
And I think to myself what a wonderful world.

### **Dass Du mich einstimmen lässt**

1. Herr, Du kennst meinen Weg und Du ebnest die Bahn  
Und Du führst mich den Weg durch die Wüste
2. Und Du reichst mir das Brot und Du reichst mir den Wein  
Und bleibst selbst, Herr, mein Begleiter

**Ref.** Dass Du mich einstimmen lässt in Deinen Jubel, oh Herr,  
Deiner Engel und himmlischen Heere  
Das erhebt meine Seele zu Dir oh mein Gott  
großer König Lob sei Dir und Ehre

3. Und Du sendest den Geist und Du machst mich ganz neu  
Und erfüllst mich mit Deinem Frieden
4. Und nun zeig mir den Weg und nun führ mich die Bahn  
Deine Freude zu verkünden **Ref.**

### **Ich singe dir mit Herz und Mund**

1. Ich singe dir mit Herz und Mund,  
Herr, meines Herzens Lust;  
ich sing und mach auf Erden kund,  
was mir von dir bewusst.
2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad  
und ewge Quelle bist,  
daraus uns allen früh und spat  
viel Heil und Gutes fließt.
3. Was sind wir doch? Was haben wir  
auf dieser ganzen Erd,  
das uns, o Vater, nicht von dir  
allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt  
hoch über uns gesetzt?  
Wer ist es, der uns unser Feld  
mit Tau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost?  
Wer schützt uns vor dem Wind?  
Wer macht es, dass man Öl und Most  
zu seinen Zeiten find't?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt?  
Wer hält mit seiner Hand  
den güldnen, werten, edlen Fried  
in unserm Vaterland ?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir,  
du, du musst alles tun,  
du hältst die Wach an unsrer Tür  
und lässt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr,  
bleibst immer fromm und treu  
und stehst uns, wenn wir in Gefahr  
geraten, treulich bei.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring,  
und habe guten Mut!  
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,  
ist selbst und bleibt dein Gut.

### **Danke, Lieblingmensch**

Hallo Lieblingmensch ein Riesenkompliment

Dafür dass du mich so gut kennst

Bei dir kann ich sein verträumt und verrückt sein

Na na na na na na

Danke Lieblingmensch schön dass wir uns kennen

### **Amazing Grace**

Amazing Grace how sweet the sound that saved a wretch like  
me

I once was lost but now am found was blind but now I see  
T'was Grace that taught my heart to fear and Grace my fears  
relieved

How precious did that Grace appear the hour I first believed

**Through many dangers toils and snares we have already  
come**

**T'was Grace that brought us safe thus far and Grace will  
lead us home**

When we've been there ten thousand years bright shining as  
the sun

We've no less days to sing God's praise then when we've first  
begun

### **Through many dangers...**

Amazing Grace how sweet the sound...

I once was lost but I'm found that I'm now set free (4 x)